№ 1546 Sonnabend, den 18. October. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Oct., 8½ Uhr Abends.

München, 17. October. Der Handelstag hat den Minoritätsantrag des Ausschusses, auf jedenfallsige Annahme des Handelsvertrags und seines wesentlichen Inhalts, wo möglich mit Beibehaltung der zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrserleichterungen lautend, mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen.

Berlin, 17. October. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" und der „Bund" sind heute polizeilich confiszirt worden.

In Kassel hat das Ministerium beschlossen, den Ständen kein Budget vorzulegen.

Aus Rom wird gemeldet, daß Antonelli und Merode aus dem päpstlichen Ministerium ausscheiden.

Deutschland.

— Das neueste Görlitzer Tageblatt schreibt: „Heute kamen einige Bauern des rothenburger Kreises mit ihren Frauen hier an, um per Bahn nach Berlin zu reisen. Sie selbst sagten aus: der Landrath hätte ihnen gesagt, sich möchten sich beim Könige bedanken, weil er die Landwehr abgeschafft habe, und sie also künftighin nicht mehr eingezogen würden. Auch dafür, daß er mit den Abgeordneten kurzen Prozeß mache, müsse man ihm Dank sagen. Als ihnen bemerklich gemacht wurde, daß sie sich in einem Irrthume befänden, antworteten sie: „Der Herr Landrath wills halt, und da müssen wir ihm schon den Gefallen thun." Ein Kammerherr soll ihr Sprecher sein, sie kannten aber selbst den Namen dieses Kammerherrn nicht. Wunderbar kam es ihnen vor, daß nicht ganz Görlitz sich zur Bahn dränge, denn zu Hause war ihnen erzählt worden, daß fast ganz Görlitz nach Berlin reise, um sich beim Könige zu bedanken.

— Der Redacteur der „Köln. Ztg.", Dr. Heinrich Kruse, hat an die „Times" ein Schreiben gerichtet, in welchem er dem Blatte die preußische Krisis klar und bündig auseinandersetzt. Die „Times" druckt das Schreiben ab und begleitet dasselbe mit einem Commentar. Die „Times" sagt: „Wenn die constitutionelle Regierung überhaupt irgend einen Sinn hat, so hat sie den, daß das Vermögen des Volkes dem Volke gehört und ihm nicht ohne seine Einwilligung genommen werden kann. In England bedeutet die constitutionelle Regierung weit mehr; keinenfalls aber weiß sie etwas von dem monströsen Satze, daß die Regierung ihrer Pflicht Genüge gethan hat, wenn sie von dem Volke sein Geld verlangt hat, und daß sie, falls dieses Geld verweigert wird, kraft dieser Verweigerung die Vollmacht erlangt, mit diesem Gelde nach Belieben zu schalten und zu walten. Die aufgestellte Theorie ist offenbar die, daß das Geld des Volkes das Eigenthum der Regierung ist und daß die Regierung um der Form willen verpflichtet ist, die Genehmigung des Volkes für die Art, wie das Geld verwandt werden soll, einzuholen, daß aber, gleichviel ob die Genehmigung ertheilt oder verweigert wird, das Recht der Regierung immer dasselbe ist. Wenn sich das so verhält, warum begehrt man dann überhaupt eine Genehmigung?"

* In Düsseldorf hat sich ein Wahlverein gebildet.

Stralsund, 15. October. (Ostf. Z.) Ein Lieutenant von der hiesigen Garnison, welcher wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war, ist am Sonntag Vormittag aus der Hauptwache entflohen, und bisher noch nicht wieder ergriffen.

München, 14. October. (B. A. Z.) In dem mit der schwarz-roth-goldenen und den Fahnen sämmtlicher deutschen Staaten, mit Grün und festlichen Guirlanden geschmückten Saale des Odeons wurde heute der deutsche Handelstag von Herrn Präsidenten Hansemann eröffnet. — Staatsminister von Schrenck hieß im Namen und Auftrag des Königs von Bayern die Versammlung willkommen. Seit dem vorigen Jahre seien hochwichtige Fragen in den Vordergrund getreten, die eine verschiedene Beurtheilung gefunden, es sei dies eine natürliche Folge des Widerstreitens der Interessen; die Aufgabe Aller, namentlich aber der hier Anwesenden sei es, die zu Tage getretenen Gegensätze unbefangen zu prüfen, aufzuklären und mitzuwirken, damit Anhaltspunkte zu einer erwünschten Ausgleichung gefunden würden. Darüber herrsche in diesem Saale nur eine Stimme, daß Niemand wünschen könne, in Deutschland wieder die gefallenen Schlagbäume aufzurichten (Bravo), vielmehr werde allseitig das Fallen noch aller jener verlangt, die noch den Verkehr zwischen deutschen Staaten hemmten. Der erste deutsche Handelstag habe die Nothwendigkeit der Erweiterung des Zollvereines ausgesprochen, dem zweiten liege es ob, Hand ans Werk zu legen und diesen Beschluß seiner weiteren Entwickelung entgegenzuführen. Der Präsident des Handelstages, Herr Hansemann, brachte hierauf ein Hoch auf den König von Bayern aus. Generalsecretair v. Arndt erstattete Bericht über die Thätigkeit des bleibenden Ausschusses. Der Handelstag habe sich nunmehr als Verein constituirt und Aufforderungen zum Beitritt an alle Handelscorporationen Deutschlands erlassen; bis jetzt seien 195 Beitritte erfolgt. Es folgte alsdann die Debatte über den Handelsvertrag.

München, im October. Der „Magdeb. Z." entnehmen wir folgende Erzählung, deren Einzelheiten jedoch nicht alle verbürgt sein mögen: Die Königin von Neapel verweilte während ihres Hierseins auf dem der Familie gehörigen, ganz abgeschlossenen Lustschlosse Biederstein, das in der nächsten Umgebung Münchens liegt. Am Hofe bemerkte man, daß irgend ein Ereigniß die Familie berührt habe, und erfuhr, daß die Königin von Neapel sich ohne ihre neapolitanische Begleitung von Biederstein entfernt habe; wohin, wußte Niemand. Ein Brief an den König, als den Chef des Hauses, gerichtet, zeigte den Entschluß seiner Cousine an, in dem Nonnenkloster zu Augsburg fortan den Rest ihrer Tage verleben zu wollen; dieser Entschluß sei fest gefaßt, Niemand werde sie davon abbringen. Als die Königin Marie vor einigen Wochen von Rom in München ankam, fand das Publikum alsbald heraus, daß sie unglücklich sei. Die arme Frau hatte es nur mit der größten Mühe durchsetzen können, daß sie die Reise nach der Heimath machen durfte; sie sah sich in Neapel und Rom von der peinlichsten Etiquette förmlich gebannt; ihren körperlich und geistig herabgekommenen Gemahl konnte sie nicht achten; er war ihr kein Gemahl, und die Stiefmutter der Premier-Minister, der Alles tyrannisirte. Als lebensfrohes Mädchen reiste die jugendliche Prinzessin nach dem schönen Neapel; doch nur einige Tage währte der Traum einer heiteren Zukunft. Abgesehen von dem ihr überall in der Hofluft entgegentönenden Rufe: „Das schickt sich nicht!" sollte sie sich der strengen Ascese der Schwiegereltern fügen und mußte sich wegen ihres moralischen Verhaltens der peinlichsten Ueberwachung in Neapel und Rom unterwerfen. Die 21jährige Königin zeigt jetzt ein kummervolles Antlitz; sie ist noch gewachsen, aber hager geworden; der Ruf, den sie gegen Vertraute in Possenhofen, in Gegenwart ihrer kaiserlichen Schwester, ausgestoßen; „Ach, hätte mich in Gaëta eine Kugel getroffen!" und der trotz der Exclusivität der Hofkreise bekannt geworden ist, sagt Alles. Als die Königin von Neapel das väterliche Palais betrat, bemerkte sie unter der Dienerschaft des Hauses ihre frühere Zofe; sie ging rasch auf diese zu; doch kaum hatte sie der ihr lieb Gewordenen die Hand gereicht und einige freundliche Willkommensworte gesprochen, so trat eine citronenfarbige gräflich neapolitanische Duenna heran und rief zum Erstaunen der Dienerschaft: „Majestät, Sie vergessen Sich!" Gleich nach ihrer Ankunft in München erklärte die Königin, daß sie nicht mehr nach Rom zurückkehre, um den Eclat zu verhüten, kamen ihr Schwager und ihre Schwester, Graf und Gräfin von Trani, von Rom bald darauf nach München. Es soll zu Scenen im Familienkreise gekommen sein, welche die Königin immer mehr verdüsterten, allein sie setzte es, trotz des Widerstrebens ihres Hofstaates, durch, daß man ihr in Begleitung ihres ältesten Bruders, des morganatisch mit einer ehemaligen Schauspielerin vermählten Prinzen Ludwig, eine Wallfahrt nach Altötting zu dem berühmten Heiligenbilde der schmerzensreichen Mutter Gottes gestattete. In der Kirche lag das herzogliche Kind drei Stunden im Gebete versunken; dort muß ihr Entschluß, den Weltfreuden zu entsagen, gereift sein. Am 8. October Mittags begab sich König Max und die Königin nach Augsburg und besuchten ihre Verwandte im Kloster; die Mutter der Königin von Neapel fuhr mit dem gewöhnlichen Personenzug später dahin. Die Königin von Neapel hat bestimmt erklärt, lieber den Schleier nehmen zu wollen, als nach Rom zurückzukehren; ob dieser Entschluß durch den Besuch ihrer Mutter wankend gemacht werden kann, wird sich zeigen.

Italien.

— Wie aus dem Varignano gemeldet wird, leidet Garibaldi noch fortwährend am Elbogen und an der Schulter am Rheumatismus. Die Fußgeschwulst ist merklich im Abnehmen begriffen.

Danzig, den 18. October.

** Die seit zwei Jahren hier bestehende, vom Gewerbe-Verein in's Leben gerufene Mädchen-Fortbildungsschule erfreut sich unter Leitung der Herren Lehrer Kirchner und Henning fortdauernd eines guten Bestehens. Mit dem Beginne des Winter-Cursus sind über 20 neue Schülerinnen in dieselbe aufgenommen worden. Auch ist zur Vermeidung von mehrfach vorgekommenen Unregelmäßigkeiten die Einrichtung getroffen worden, daß das sehr billige Schulgeld nicht wie bisher monatlich, sondern vierteljährlich pränumerando mit 1 Thlr. gezahlt werden muß. Das Curatorium dieses gemeinnützigen Instituts besteht zur Zeit aus den Gewerbe-Vereinsmitgliedern Herren Schuhmachermeister Farr und Malermeister Schmidt. Der erstere richtete in der letzten Sitzung des Vereins an die Anwesenden die Bitte, die erwähnte Schule mit entbehrlichen, besonders schwer leserlichen Geschäftsbriefen oder ähnlichen Schriften zu beschenken, damit die Schülerinnen durch solche in den Stand gesetzt würden, im richtigen Lesen auch der schlechtesten Handschriften, wie sie im Leben, besonders im Geschäftsverkehr, nicht gar selten vorkommen, eine nöthige wünschenswerthe Fertigkeit zu erlangen.

* [Gerichtsverhandlung am 16. October.] Am Abende des 22. Mai d. J. fuhr der Arbeiter Peters unter Beihilfe des Knaben Schritt einen Prahm voll Dielen, welche von der Kaufmann Rokitzkischen Kämpe nach dem Danziger Bahnhofe geschafft werden sollten, die Weichsel hinunter. Der Prahm wurde von dem Schritt gesteuert, unterwegs hatte die Fahrt indessen dadurch Aufenthalt, daß die Potschine oder das Steuerruder entweder für den Prahm überhaupt nicht geeignet oder zerbrochen war. Dieser Umstand veranlaßte den ꝛc. Peters, als er in der Gegend des Ganskruges angelangt war und den Prahm an der dem letzteren gegenüber liegenden Uferseite angelegt hatte, aus einem dort befindlichen Galler eine Potschine wegzunehmen, um dieselbe an Stelle der unbrauchbaren eigenen zur Weiterfahrt zu benutzen. Der fragliche Galler und mit ihm die entwendete Potschine gehörte dem jüdischen Schiffer Brendel aus Polen, der sich zur Zeit gerade am Weichselufer auf der Przerabka befand, derselbe wurde von einigen Flößerknechten sofort auf die Wegnahme der Potschine aufmerksam gemacht und eilte auf seinen Galler, von dem sich Peters mit dem Prahm soeben entfernen wollte; Brendel lehnte sich über den Gallerbord hinüber und erfaßte den Rand des Prahms, um den auf frischer That entdeckten Dieb festzuhalten. Peters aber erhob einen Bootshaken und schlug damit den Brendel, um ihn zum Loslassen zu zwingen, mehrere Male auf die Hand. Da indessen Brendel dennoch nicht losließ, schlug ihn Peters mit dem Bootshaken dermaßen auf den Hinterkopf, daß derselbe sofort stark blutete. In Folge dieses Schlages fiel Brendel in den Prahm hinein. Hier scheint Peters noch zur Fortsetzung seiner Gewaltthätigkeit geneigt gewesen zu sein, indem er nach der Angabe Jenes ein Messer aus der Tasche zog und öffnete. Die Ausführung seiner weiteren Absichten wurde indessen dadurch abgeschnitten, daß inzwischen außer mehreren Schiffern und Flößern der Stromaufseher Grabowski herbeigeeilt war, der die Verhaftung des Peters bewirkte. Letzterer leugnet, den Brendel geschlagen zu haben, er behauptet, derselbe sei, als er ihm die Potschine wieder abgenommen, zufällig in den Prahm hinein und auf eine Stange gefallen und habe sich dadurch jene Kopfverletzung zugezogen. Es wurde indeß durch verschiedene Augenzeugen mit Bestimmtheit bekundet, daß Peters Jenen mit dem Haken auf den Kopf geschlagen und ihm dadurch eine blutige Verletzung beigebracht habe. Den Diebstahl an der Potschine giebt Peters zu. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Monate Gefängniß und Interdiction.

Vermischtes.

— In der Generalversammlung der Schillerstiftung zu Weimar wurde von der Berathung des vom Dresdener Lotterie-Comité ausgegangenen Vorschlags einer aus dem Lotterieerträgniß zu gründenden „Akademie" und der Benennung „Ehrenmitglied" für die durch die Schillerstiftung Begabten, sowie der von mancher Seite gewünschten Namenveröffentlichung derselben, als eine Statuten-Aenderung involvirend, welche vorerst aus gewichtvollen Gründen unthunlich erschien, für die diesmalige Versammlung Umgang genommen.

— [Telegraphen-Apparate.] Von einem Herrn Digny in Paris befinden sich auf der Londoner Welt-Ausstellung neue Telegraphen-Apparate, welche das Problem, jedes Telegramm unmittelbar durch den Apparat in gewöhnlichem Typendruck, für Jedermann vollkommen lesbar, Buchstabe an Buchstabe gereiht, wie unsere Bücherschrift, fix und fertig zu erhalten, in einfachster, schönster Weise lösen. Das dabei angewandte Prinzip ist ganz dasselbe, welches bei den patentirten neuen Apparaten der Herren Siemens u. Halske zur Anwendung gebracht ist, nur wirkt der Strom, wie hier auf den Zeiger, dort zugleich auf das Typenrädchen. Dieses Rädchen läuft frei und leer, wie der Zeiger, hält aber mit dem Zeiger an und druckt den Buchstaben, der vom Zeiger angezeigt wird; daher die unmittelbare Aneinanderreihung der Lettern. Der Preis dieser Apparate stellt sich nicht höher als derjenige der bisher benutzten, auf circa 110 Thlr., indeß kann die Vorrichtung auch mit Leichtigkeit bei jedem Siemens u. Halske'schen Zeigerdreh-Apparat angebracht und damit die Unvollkommenheit beseitigt werden, daß der Apparat keine sichtbaren Zeichen hinterläßt, sondern lediglich in die Luft telegraphirt. — Auch bei den ausgestellten Morse'schen Schreibapparaten sind mannichfache Verbesserungen erkennbar; dieselben gehen fast durchgehends darauf hinaus, die bisher üblichen plastischen Zeichen — farblose Papiereindrücke — durch farbige Zeichen zu ersetzen. Zu diesem Behufe sind am Papierstreifen Fläschchen mit blauer Farbe angebracht, die das nöthige Farbquantum fur die telegraphischen Zeichen, Striche und Punkte abgeben. Doch besser noch hat diese lang gestellte Aufgabe ein Franzose gelöst, indem er statt des Fläschchens eine kleine Rolle oder Walze, mit Flanell umwickelt und mit Oel und Farbe gesättigt, angebracht hat. Eine solche Stempelrolle, die bei jedesmaliger Berührung des Schreibstiftes eine entsprechende Quantität Farbstoff abgiebt, kann Monate lang sichere Dienste thun.

Gemüse-Bericht.

Berlin, 15. October. Kartoffeln, gute 15—20 Sgr. pr Schffl., runde weiße 12½—15 Sgr., rothe 12½—15 Sgr. pr Schffl. Zucker-Kartoffeln 1 Rt. Kohlrüben pr Mandel 5—6 Sgr. Kohlrabi pr Mandel 2 Sgr. Mohrrüben pr Schffl. 15 Sgr., rothe Rüben pr Korb 3 Sgr., weiße (Teltower) Rüben pr Mtz. 5 Sgr. Weißkohl pr Schock 2 Rt. Braunkohl do. 2 Rt. Wirsigkohl do. 1 Rt. Grünkohl pr Korb 2 Sgr. Spinat pr Korb 2 Sgr. Salat pr 12 Köpfe 3½ Sgr. Sellerie pr Mandel 10—12 Sgr. Spargel pr Schock 3 Rt. Blumenkohl pr Staude 1 Sgr. Bohnen pr Metze 5 Sgr. Wurzeln pr Korb 2½ Sgr. Porré pr Korb 2½ Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Hulda Anhudt mit Herrn Gutsbesitzer Julius Hartmann (Bartenstein — Trautzig).

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. Wolter (Königsberg); Herrn W. Wolfheim (Königsberg); Herr Louis Fink (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn H. J. König (Danzig).

Todesfälle: Fr. Elise Stobbe (Danzig); Herr Johann Heinrich Weyde (Königsberg); Herr Heinrich Möller (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der zur Anleihe von 1850 gehörigen Danziger Stadt-Obligationen werden ersucht, sowohl die am 1. October cr. fällig gewesenen halbjährigen Zinsen, als auch die neu ausgefertigten Zinsen-Coupons pro 1. April 1863 bis incl. 1. October 1866 gegen Einlieferung der Talons auf der Kämmerei-Kasse in Empfang nehmen zu lassen.

Danzig, den 11. October 1862.

[398] **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. September d. J. ist in das hier geführte Firmen-Register am heutigen Tage vermerkt, daß die Firma der dort unter No. 118 eingetragenen Handelsniederlassung des Kaufmann Lewin Ratkowski in Gollub

„Lewin Ratkowski"

erloschen ist. [488]

Strasburg, den 10. October 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction zu Neuschottland.

Dienstag, den 28 October 1862, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Cuno zu Neuschottland öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

die sämmtlichen Brennerei-Geräthe von einem fast neuen Pistoriusschen Dampf-Apparat incl. Bottige.

Bekannten Käufern wird ein 2-monatlicher Kredit gewährt.

Joh. Jac. Wagner,
[54] Auctions-Commissarius.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Rathgeber für Männer in Schwächezuständen.
Oder: Sichere Hilfe
gegen
unnatürliche Kraftlosigkeit.
Von einem praktischen Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.
Preis 7½ Ngr. [4906]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sichere
Hilfe für Männer,
welche durch zu frühen oder zu häufigen Genuß, oder auch auf unnatürliche Weise oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. **Von einem pract. Arzte und Großherzogl. Sächs. Medicinalbeamten.**
Preis 15 Ngr [4906]

Iduna,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:
Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.
und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Im Verlage von Ferdinand Schmidt in Berlin (Victoriastrasse 11) erschien vor kurzem:

Die Verfassung Englands,
dargestellt
von
Dr. Eduard Fischel.
585 Seiten gross 8° Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Die englische Westminster Review beginnt im Juli-Heft eine Kritik des Werkes, wie folgt: Dr Fischel's Buch über die englische Verfassung ist ein wahres Wunder von zugleich fleissigem Forschen und Gedrängtheit. Wir kennen kein Buch in unserer Literatur, welches mit ihm als Encyclopädie der Maschinerie des englischen politischen Lebens zu vergleichen wäre [524]

Das Commissions-Bureau Poggenpfuhl 22 in Danzig

empfiehlt den geehrten Käufern resp. Pächtern preiswürdige Güter von nah und fern, kleine und große Hofbesitzungen auf der Höhe und im Werder, 2 Wassermühlen-Grundstücke 6 Meilen von Danzig, Hackenbuden, Kruggrundstücke, desgl. Grundstücke für Privaten auch mit Geschäftsläden, nach Wunsch jeder Straße; bemerken muß ich, da ich 105 verschiedenartige Besitzungen aufzuweisen vermag, ich wohl glaube jeden Lusthabenden Käufer resp. Pächter zufrieden stellen zu können.

NB Kapitalien zur ersten Stelle, auf städt. oder ländl. Besitzungen sind von 500 bis 15,000 Thlr., wie auf Wechsel von 25 bis 500 Thlr. zu vergeben durch **P. Pianowski,**
[516] Poggenpfuhl No. 22.

Lotterie-Loose und Antheile $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ sind selbst unterm Kostenpreise zu haben, die Antheilscheine sind auf gedruckten Formularen und werden auch nach außerhalb versandt von **M. Meidner** unter den Linden No. 16 in Berlin. [522]

Die Kölnische Zeitung bringt in ihrer Nummer vom 1. September c. das nachfolgende Anerkennungsschreiben von hochgeschätzter Frauenhand, welches besonders für alle Magenleidenden von Interesse sein muß:

Baden, den 18. August 1862.

„Hochgeschätzter Herr! Ich übersende Ihnen hierbei 27 leere Malz-Extrakt-Flaschen. Sobald ich von meiner Excursion in der Schweiz, die ich morgen antrete, zurückgekehrt werde ich Sie, geschätzter Herr, abermals um eine Sendung Ihres trefflichen Malz-Extrakts ersuchen. **Wie so manchen anderen Leidenden thut auch mir der Gebrauch desselben sehr wohl, namentlich zur Stärkung meines sehr geschwächten Magens.**

Ich freue mich, Ihnen, mein Herr, bei dieser Gelegenheit meinen Dank und die Versicherung meiner Hochachtung aussprechen zu können."

Baronin M. v. Nennenkampf.

An den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff,*)
Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin. (Eingef. an dessen Filiale in Köln.) [7814]

*) Nicht zu verwechseln mit der in der Wilhelmst. 1 befindlichen Fabrik von sogenanntem Malzextrakt, welche lediglich von einigen Spekulanten unter der Firma „Joh. Hoff" errichtet worden ist, um dadurch das Publikum zu täuschen und unter erborgtem Ruf Absatz zu erzielen.

Mit Bezugnahme auf obige Annonce sind die Präparate des Hoflieferanten **Hoff** stets bei mir vorräthig zu haben. Auch ist jetzt **frischer Malz-Extract** wieder angekommen. **J. Grünwald,** Hundegasse No. 40.

Frankfurter
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital: Drei Millionen Gulden.
Reserven: fl. 1,089,550. 53½ kr.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen, festen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Betheiligung am Gewinn, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen. Die Gesellschaft übernimmt ferner Capitalien auf **Leibrenten,** so wie auch Versicherungen zum Zweck der **Alters-Versorgung** und **Aussteuer-Versicherungen.**

Wer z. B. im Alter von 30 Jahren 100 Thlr. Preuß. Court. versichert, zahlt eine jährliche Prämie von 2 Thlr. 1 Sgr. 3 pf. ohne oder von 2 Thlr. 4 Sgr. 9 pf. mit Gewinn-Betheiligung. Für ein Capital von 100 Thlr. erwirbt man im Alter von 65 Jahren eine jährliche Rente von 11 Thlr. 14 Sgr. 5 pf.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen von den Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt werden.

Kasimir Weese in Danzig, Hundegasse No. 82, **Haupt-Agent.**

Otto de le Roi in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
Carl F. R. Stürmer „ Schmiedegasse No. 1,
Herrmann Müller „ Lastadie No. 25,
Actuar B. Salopiata in Carthaus,
E. Lüdecke in Dirschau,
Maurermeister B. Münchow in Pr. Stargardt,
A. Dannenberg in Mewe,
Buchhändler H. Jacobi in Marienwerder,
Ludw. Willm in Graudenz,
A. Mairsohn in Culm,
[287] **Carl Reiche** in Thorn,
} **Agenten.**

Ich erlaube mir hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß

Herr Ludwig Haase in Danzig

zum Haupt-Agenten der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft **„Impériale" in Paris** für die Provinz Westpreußen, und die

Herren F. C. Günther, Poggenpfuhl No. 47, und
Marschewski, 1. Damm No. 21,

zu Agenten für Danzig ernannt worden sind.

Berlin, den 1 October 1862.

Der General-Inspector u. Bevollmächtigte für Deutschland u. das nördliche Europa
Dr. H. Eickerling.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich die Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft **„Impériale"** zum Abschluß von Versicherungen auf **Capitalien,** zahlbar nach dem Tode des Versicherten oder nach einer im Voraus festgesetzten Reihe von Jahren, auf **Renten,** auf **Kinder-Ausstattungen** u. s. w. und bin ich sowie die obengenannten Herren zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Ludwig Haase,
[245] Langgasse No. 1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Taube,**	am Sonnabend, den 1. November.
„ **Borussia,** Capt. **Trautmann,**	am Sonnabend, den 15. November,
„ **Saxonia,** Capt. **Ehlers,**	am Sonnabend, den 29. November,
„ **Bavaria,** Capt. **Meier,**	am Sonnabend, den 13. December.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. ℛ 150,	Pr. Crt. ℛ 100,	Pr. Crt. ℛ 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. ℛ 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am 1. November per Packetschiff **Donau** Capt. **Meyer.**
„ „ 15. November „ „ **Deutschland,** Capt **Hensen.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann
[125] in Berlin, Louisen-Straße No. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Unser Comptoir befindet sich jetzt Hundegasse 13. [591]
Harms & Mayne.

Feuersichere Dachpappen vorzüglichster Qualität, in Tafeln und Rollen, **Asphalt, Pappnägel,** sowie prämiirte **wasserdichte Pläne** haben auf Lager und offeriren billigst **Conrad & Co.,**
[463] Comptoir Poggenpfuhl No. 73.

Der zweite Nachtrag zu dem Haupt-Katalog meiner Leih-Bibliothek, enthaltend die neuesten hervorragendsten belletristischen Werke, ist erschienen, und lade ich zum Abonnement ergebenst ein.

Dirschau, den 10. October 1862.

[403] **L. E. Bauer.**

Asphaltröhren zu Gas- u. Wasserleitungen

in Dimensionen von 1½ bis 12 Zoll lichter Weite, welche sich durch große **Leichtigkeit, Stärke** und Unoxydirbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt, vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die **Asphaltröhren-Fabrik** von

E. A. Lindenberg.

Auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im
[5832] **Comptoir, Jopengasse No. 66.**

Stenographie.

Wie in früheren Jahren, ergeht auch jetzt wieder an Auswärtige, besonders an Lehrer, die geneigt sind, die Stenographie mit unserer Beihilfe kostenfrei zu erlernen, die Aufforderung, sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Vereins, Oehlschläger, wohnhaft St. Barbara-Kirchhof 5, schriftlich zu wenden.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins. [241]

Ein fast neues mahag. Billard mit complettem Besatz und neuen Bällen, ist wegen Mangel an Raum zu verk. Zu erfr. Matzkauschegasse 4.

Verkauf eines Rittergutes,
2500 M., davon 500 M. sehr schöne Wiesen, Rest Weizen- u. Gerstenboden, 2000 feine Schaafe, 50 Kühe ꝛc. neue Bauten, Pr. 80 mille. näh. bei **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitg. 64.



Einige $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 ℛ habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

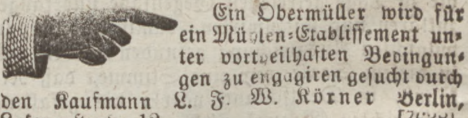
Cementröhren
von 4 bis 24 Zoll lichter Weite hält auf Lager und empfiehlt [322]
Berndts, Privat-Baumeister,
Lastadie 3 und 4.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers
[3396] **B. Miszewski,**
Kgl. priv. Kammerjäger, 3. Damm 15, parterre.

Zwei elegante braune Wagenpferde, 5 Fuß 3 Zoll groß, 4jährig, beides Stuten, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [530]

Noch einige Theilnehmer zu einer täglichen **Morgenfahrt (¼8 Uhr) von Langefuhr nach Danzig** werden gesucht. Näheres Langefuhr 86. [48]

Brodbänkengasse 17 neben dem engl. Hause ist 1 möbl. Zimmer n. Cabinet zu verm.



Ein Obermüller wird für ein Mühlen-Etablissement unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht durch den Kaufmann L. F. W. Körner Berlin, Lukauerstraße 12. [7638]

Heute Sonnabend, Mittags 12 Uhr, Brässen in Bier gekocht à Portion 5 Sgr.
[512] **B. Mensing,** Hundegasse 50.

Täglich **Weißsauer** à Portion 3 Sgr.

Circus

auf dem Heumarkte vor dem hohen Thore.
Heute Sonnabend, den 18. October
Erste große Vorstellung.
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Sperrsitz 10 Sgr. Erster Platz 7½ Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr.
Morgen Sonntag d. 19., 2. Vorstellung.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll
[525] **Die Direction.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.